



und weinten vor Schmerz, heulten auch gemeinsam vor Wut und sprachen beide von der liberalen Schande und der schmachvollen Haltung der linksliberalen Wähler, die für den Kandidaten Dr. Werner gestimmt haben.

„Aber daß die Sozialdemokratie mit Herrn Beckmann nicht viel Staat machen konnte, das sollte sie sich eigentlich selbst sagen, und die unbefangeneren Sozialdemokraten haben es sich wohl auch gesagt.“

„Das hat natürlich beim „Vorwärts“ unermessliche Wut erregt. Er schreibt zornentbrannt:

„Aber selbst wenn das dumme Gerede von den „Beckmännern“ gerechtfertigt wäre, so wäre gerade der Freisinn derart im Glanz, daß er sich wahrhaftig hätte stellen lassen.“

„So ist also jetzt das Verhältnis der beiden Freunde, die sich bisher und noch eben so gut vertraut hatten. Aber es kommt noch besser! Das „Berliner Tageblatt“ hatte angedeutet, daß die sozialdemokratische Parteileitung besser getan hätte, auf eine eigene Kandidatur für Gieseler-Midda zu verzichten.“

„Aber der Sozialdemokratie zumuten, dem tapferen Liberalismus zuliebe auf grundsätzliche und entschiedene Vertretung ihrer Anschauungen zu verzichten, ihr zuzumuten, von vornherein ihr Banner zusammenzurollen, nur damit einem wackeligen und korrupten Liberalismus die Dual eripari wird, sich für links oder rechts, für Sozialdemokratie oder nachste Reaktion zu entscheiden.“

„Die linksliberale Parteileitung hört also wieder einmal, so bemerkt dazu die „Neue Reichspost“, was ihr schon so oft von anderer Seite gesagt worden ist, was sie aber bisher noch immer nicht glauben wollte: Der linksliberalismus soll verpflichtet und verur-

teilt sein, der Sozialdemokratie hörigen Dienste zu leisten und ihr zu weiteren Siegen im politischen Kampfe zu verhelfen.“

Die Zentrumstaktik bei der Reichstagswahl.

Wie die „Germania“ berichtet, hat dieser Tage in Berlin der Landesauschuß der preussischen Zentrumspartei und im Anschluß daran die Generalversammlung des Augustinusvereins getagt. Der Schwerpunkt der Verhandlung lag in der Frage, wie sich das Zentrum taktisch bei der bevorstehenden Reichstagswahl zu verhalten habe.

Die Zentrumspartei wird in erster Linie den Kampf zu richten haben gegen die Sozialdemokratie und gegen alle, welche diese direkt oder indirekt begünstigen oder befördern. Aus diesem Grunde ist unter den obwaltenden Verhältnissen sorgsam darauf zu achten, daß solche Stichwahlen vermieden werden. Es muß vermieden werden, daß der Kandidat der Zentrumspartei in eine Stichwahl kommt, in welcher er nach Lage der Verhältnisse in dem betreffenden Wahlkreise nicht durchbringen kann, und bei welcher der Sieg der Linken dadurch herbeigeführt wird, daß eben ein Zentrumskandidat in die Stichwahl gelangt ist.“

Krieg zwischen Rußland und China?

London, 24. März. Dem Evening Standard zufolge erhielt ein führendes Handelshaus der City heute ein Telegramm aus Ostasien, das man demnach die Erklärung des Krieges zwischen Rußland und China erwartet. Zwei andere mit Ostasien handelsreibende Büros hätten heute ähnliche beunruhigende Telegramme aus Ostasien erhalten.“

Politische Ueberflucht.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März. (Hofnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten sind heute abend von Wien aus nach Venedig abgereist.

Wie die „Deutsche Tageszeitung“ hört, ist für die allgemeine Reichstagswahl ein Termin im letzten Drittel des Monats Januar 1912 in Aussicht genommen.

Hamburg, 24. März. Der verhaftete Engländer heißt tatsächlich Schulz und ist Inhaber der Southamptoner Schiffbauwerkstatt Schulz & Co. Er hat seine Schiffspläne auch nach Kopenhagen ausgebreitet. Der einschläpfige Komplotz ist kein Engländer, sondern ein Bremer, der bereits nach dem Ausbruch entkommen sein soll. Schulz traf am 24. Januar in Hamburg ein und nahm Wohnung in einem Hotel beim Hauptbahnhof. Mitte Februar verschwand er auf 10 Tage, kehrte indes Ende des Monats in daselbe Hotel zurück. Er verfügte über große Gelder, trat als Grandseigneur auf und machte mehrmals auch Besuche von mehreren Hundert

Mark. Im Kaufgoullig Schulz, der ein starker Trinker ist, verraten haben.“

Dresden, 24. März. In einer kürzlich von mehreren Zeitungen gebrachten Notiz war behauptet worden, Baron de Mathies habe einem kürzlich hochstehenden Herrn auf Ehrenwort versichert, daß er auch nicht die geringste Annäherung von Rom erhalten habe, dem König von Sachsen gegenüber etwas gutzumachen. Er habe lediglich auf die Zeitungsnotizen hin an den Kunzins Frühwirth und an den Prinzen Max von Sachsen ein Schreiben zur Weiterbeförderung an den König von Sachsen gerichtet, mit dem dieser sich zufrieden erklärte. Demgegenüber betont das amtliche Dresdner Journal jetzt, daß der apostolische Nuntius Frühwirth in München den Monsignore Mathies im Auftrage des Papstes nach München zitiert und ihm dort wegen seines Verhaltens gegenüber dem König von Sachsen mündlich die schärfste Mißbilligung des Papstes eröffnet habe, daß Baron de Mathies hierauf in die in seinem Buche begangene Beleidigung selbst mißbilligt und ferner versprochen habe, um das geschehene Unrecht wieder gutzumachen, die beleidigende Stelle seines Buches: „Wir Katholiken und die anderen“ in einer neuen Auflage zu streichen und sich auch in Zukunft vor jeder Ehrfurchtsverletzung gegenüber dem König von Sachsen zu hüten.

Hörde, 24. März. Eine gestern nachmittag abgehaltene Belegschaftsversammlung der Zeche „Einkauf, Segen“, die von etwa 1000 Personen besucht war, hat einstimmig beschlossen, im Streik weiter zu verharren, nachdem die Zechenverwaltung es abgelehnt habe, die Forderungen der Belegschaft zu erfüllen. Die Versammlung gestaltete sich zeitweise sehr stürmisch.

Locales.

Merseburg, 25. März.

Militärisches. Der neue Kommandierende des 4. Armeekorps, Generalleutnant Sigt v. Armin, Kommandeur der 13. Division in Münster, der wie mitgeteilt wurde, das Kommando des 4. Armeekorps in Magdeburg erhielt, wurde am 27. November 1851 in Wehlar als Sohn des Oberleutnants Sigt von Armin geboren. Er trat am 16. Juli 1870 in das 4. Garde-Brandenburgische Infanterie-Regiment in Koblenz ein und wurde im Feldzuge gegen Frankreich, in dem er sich das Eisene Kreuz zweiter Klasse erwarb, bei Metz schwer verwundet. Im Jahre 1872 zum Leutnant ernannt, war er längere Jahre Bataillons- und Regimentsoffizier, wurde am 17. Februar 1880 zum Oberleutnant befördert und 1881 unter Stellung à la suite des Regiments zum Adjutanten der 3. Garde-Infanterie-Brigade ernannt. Im Jahre 1884 zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert, wurde er am 17. April 1886 in den Rebenetat des Großen Generalstabs versetzt, aus dem er 1888 in den Generalstab der 22. Division in Raffl und 1891 in den des 7. Armeekorps in Münster übertrat. Als Bataillonskommandeur kam er im Jahre 1895 in das Magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 36 (jetzt Graf v. Blumenthal) in Halle, in dem er am 22. März 1897 zum Oberleutnant befördert wurde. Nachdem er von 1897 bis 1900 Chef des Generalstabes des 13. Armeekorps in Stuttgart gewesen war, wurde er 1900 Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Blülow v. Dennewitz (6. westfälisches) Nr. 65 in Detmold, worauf er im folgenden Jahre Chef des Generalstabes des Gardekorps wurde. Im Jahre 1903 wurde er Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Reichsministerium, stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat, Vorsitzender der Reichs-Ratungskommission und Mitglied des kaiserlichen Disziplinarkollegiums. Diese Stellung hat er bis zur Übernahme der 13. Division in Münster innegehalten.

Aber das Steuerprivilegium der Lehrpersonen hatte das Oberverwaltungsgericht eine endgültige Entscheidung zu treffen. Als der Lehramtsminister D. zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen wurde, erhob er nach fruchtlosem Einspruch Klage mit der Behauptung, daß ihm das Steuerprivilegium der Lehrer zuzuberechnen sei, weil er vor dem 1. April 1909 als Hilfspfleger tätig gewesen sei. Der Bezirksauschuß erachtete die Klage auch für begründet und entschied zu Gunsten des Lehrers. Die Entscheidung focht der Magistrat beim Oberverwaltungsgericht an und betonte, solange D.

nicht berechtigt worden sei, habe er keinen Anspruch auf das Steuerprivilegium. Das Oberverwaltungsgericht trat in dessen der Bescheidigung bei und führte u. a. aus, nachdem D. eine stützstellenfreie übertragen war, standen ihm die Rechte und Pflichten von Beamten zu; ob eine Berechtigung erfolgte, sei unerheblich. Nach dem Befehl vom 16. Juni 1909 können die unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, Elementarlehrer usw. bis zu 125 % Zuschlag zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen werden. Diese Vorschriften gelten aber nur für diejenigen Beamten, Lehrer usw., welche nach dem 31. März 1909 in das Amtsverhältnis eintraten. Da D. vorher als Hilfspfleger tätig war, steht ihm das Beamtenprivilegium, welches durch das Befehl vom 16. Juni 1909 beseitigt werden sollte, noch uneingeschränkt zu.

Sachliche Rentenquotungen müssen von den Postämtern beantragt werden, weil sie hauptsächlich wegen Unerschaffenheit der Rentenempfehlung in Schreibordnungen, unrichtig oder unvollständig ausgefertigt sind. Um diesem Mangel abzugeben, hat das Reichsverwaltungsrat bestimmt, daß die Besetzungsträger (Besetzungsoffizialen, Besetzungsoffizialen usw.) in Zukunft die Quotierungsformulare für die erste Rentenentziehung sowie für alle einmaligen Zahlungen an Besetzten des Besetzten auszufüllen zu überlassen haben, so daß die Formulare nur noch zu unterzeichnen und zu beglaubigen sind. Außerdem sind die Rentenempfehlung für die Besetzten der Besetzungsträger bei Uebertragung der ausgefüllten Quotierungsformulare über monatliche und vierteljährliche Zahlungen durch Beamtenpflichtig darauf hinzuwirken, daß die späteren Quotierungen über laufende Zahlungen ebenso auszufüllen sind und daß nur die entsprechende andere Besetzung eintragen ist.

Belegmäßige Betrachtungen.

Neue Hoffnungen.

Der holde Frühling kam und rief — und lacht uns froh entgegen — und vieles was verborgen schlief — das wird sich wieder regen — den neuen Herrscher liebt man mehr — er wird uns alle Tage mehr — und mehr zu schauen geben — und Wald und Flur beleben! Lebender springen Quell und Bach — im goldenen Frühlingsschleier, — der Lenz ruft neue Hoffnung mach — in unserm Erdentale. — Zwar hofft der Mensch, so lang er freibt, — doch wenn der Lenz die Flur belebt — ein Wunderwerk zu leisten, — dann hofft er wohl am meisten! — Wer sich im Winter frant und matt — gefüllt in trüber Stunde — freut sich auf erste Sonnenbad — und hofft, daß er gesund, — doch mer einhergeht wohlbeleibt — er hofft, daß der Lenz hinaus ihn treibt — und er durch fleißiges Wandern — schlant werde wie die Andern! — Der Landwirt hofft, daß gegenrecht — gebeh sein fruchtigen Erde — der Sportsmann hofft und träumt zugleich — um Sieg gewisser Pferde, — der Adler freilich hofft nicht sehr — der Adler aber desto mehr — von neuen schönen Wegen — umweh von Frühlingsegen! — Es hofft der Gärtner allerwärts — Gebeh der jungen Triebe, — es hofft manch schneidungslustes Herz — im jungen Lenz auf Liebe. — Der Metzger, der vorm Umzug steht, — hofft, daß er gut von Statten geht — der Hauswirt hofft in Güte — auf die nun fällige Miete! — Es hofft im Lenze der Boet — auf Würdigung und Schätzung — der Knabe, der zur Schule geht, — hofft sicher auf Verehrung. — Auf großen Umflach hoffen schon — die Schneider und die Konfektion — denn die Familie leidet — erhofft jetzt neue Kleider! — Es blüht die Hoffnung hier und da — umtrümt von neuem Segen, — Herr Taft hofft in America — den Diaz klein zu kriegen, — und Frankreich steht den braunen Mann — Marokkos hoffnungsfreudig an — und unter die Gemehre ruft es — die Legionäre! — Die Hoffnung zwar frog manchen schon — den sie zuvor entlamme, — in Deutschland hofft jetzt auf Pension — auch der Privatbeamte. — Von ferne winkt, was mancher oft — erträumt, ersehnt hat und erhofft, — nun hofft er freudig weiter — zur Frühlingzeit. Ernst Heiter.

Provinz und Umgegend.

Coslar, 23. März. Der Sergeant bei der 1. rezenten Batterie des hannov. Feldartillerie-Regiments Nr. 10 (in Spahnshof) Carl M u h s, Sohn des hiesigen Schlachthausmeisters, der die hiesige Bürgergilde befehligt hat, bestand gestern in Celle an der

Möbelfabrik C. Hauptmann

HALLE a. S.

Poststrasse 3 und Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.

Grösstes Etablissement für Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen.

Oberrealschule das Abiturientenexamen mit „Vollendung“. Er hat eine zwölfjährige Mittelschulzeit nahezu vollendet.

**Galle, 24. März.** Aus dem Bureau des Stadtdirektors wird uns geschrieben: Zwei Vorstellungen beanspruchen in der kommenden Woche das Interesse der auswärtigen Theaterfreunde, die zu den regelmäßigen Besuchern des Halle'schen Stadttheaters gehören. Zunächst am Sonntag abend 7 1/2 Uhr die Wiederholung der Reueinspielung von Johann Strauß „Der Gigantentanz“, der von Geheimrat Richards persönlich inszeniert ist, und von Eduard Mörike musikalisch geleitet wird. Das Repertoire der kommenden Tage lautet: Montag „Glaube und Heimat“. Dienstag „Tiefland“. Mittwoch „Ein Sommerabendtraum“. Donnerstag „Gehobener“. Am Freitag erreicht die diesjährige Theateraktion ihren Höhepunkt mit der Aufführung des Richard Strauß'schen „Athenaion“. Diese Aufführung ist als erstes der diesjährigen Opernspektakel gedacht und um eine besonders glanzvolle Ausstattung zu haben, sind für die Hauptpartien die ersten Solistinnen der Dresdener Hofoper zur Mitwirkung herangezogen worden und zwar die Königl. Kammer Sängerin Eva v. D. Oden, Margarethe Stems und Minna Rask. Alle drei Damen haben auch bei der Dresdener U.-Premiere die gleichen Partien kreiert, die sie nun in Halle singen werden. In Auswärtige verleiht die Direktion Eintrittskarten für Orchester und I. Rang zu Mk. 15.10, I. Parterre Mk. 12.10, II. Parterre Mk. 10.10 und Boxen Mk. 8.10 unter Nachnahme des Betrages. Sämtliche billigeren Plätze sind bereits vergriffen. Es ist noch bemerkt, daß die gesamten Dekorations- und Kostüm-Ausstattungen nach Entwürfen des Herrn Professor Müller in Wien genau wie in Dresden vollständig neu hergestellt worden sind.

**Querschnitt, 24. März.** Der Landrat unseres Kreises gibt bekannt, daß der Regierungsrat in Einvernehmen mit der Königl. Eisenbahndirektion zu Halle a. S. beabsichtigt, der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer elektrischen Kleinbahn von Merseburg nach Mücheln zu erteilen. Eine Absicht des Protokolls über die landespolizeiliche Prüfung liegt vom

25. März bis 1. April im Amtsbureau von St. Ulrich zur Einsicht der Interessenten offen aus.

**Gotha, 24. März.** Jene geheimnisvollen, grauenhaften Mordtaten in dem hiesig gelegenen Waldobersieben Schmarzowald und in unserer Nachbarstadt Herdorf, die i. J. 3. Entzogen und Aufsehen erregten, haben ihre Aufklärung gefunden. Gestern vormittag hat die 22-jährige, aus Schwarzwalde gebürtige, im hiesigen Untersuchungsgefängnis befindliche Caroline Popf, ein f. g. Mannweib, vor den hiesigen Gerichtsbehörden ein umfassendes Geständnis abgelegt und sich als die Mörderin der Hebamme Agnes Pfilzner aus Schwarzwalde und der 33-jährigen Ehefrau des Rentiers Robert Böhme in der bekannt. Die Böhme wurde am 30. August 1910, die Pfilzner am 1. März 1908 ermordet.

**Größ, 22. März.** Der Revierförster des Herrn Baron v. Hellendorf-Größ, Herr Franke bemerkte gestern Nachmittag im freien Felde einen Fuchs und entdeckte beim Nachsuchen dessen Bau, in welchem er sofort Nachgrabungen anstellen ließ. In diesem etwa 6 Meter langen aber noch nicht 1 Meter tiefen Bau fanden sich neben der alten Fuchsnest weniger als 7 junge etwa 8 Tage alte Füchse (3 Fehne und 4 Hunde), die sämtlich erlegt wurden.

**Lufftschiffahrt.**

**Galle, 24. März.** Dem Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftschiffahrt, Seilbahn Halle, ist es gelungen, den bedeutendsten Luftschiffer des Deutschen Reiches, Major von Abercon, für einen Vortrag am Dienstag den 28. März, abends 8 Uhr in den Kaiserpalast zu gewinnen. Herr Major Abercon wird über die Gordon-Bennett-Fahrt in Amerika 1911, über seinen Ballon-Ausflug in Rom und über die Erfahrungen im Freiballon sprechen. Mitglieder des Vereines haben freien Zutritt, und Eintrittskarten für sie sind in den Geschäftsstellen Poststraße 6 (Rathhaus) Dr. Köpfer) und Schmeerstraße 20 (Geo. Benth) sowie in den Bankhäusern Reinhold Schneider und G. F. Lehmann zu haben. Für Nichtmitglieder werden Eintrittskarten zum Preise von 1,05 Mk. für nummerierte Plätze u. d. 55 Pf. für unnummerierte Plätze abgegeben.

**Bermittlertes.**

**Quidam, 23. März.** Auf dem Morgensternschiff 2 wurde der Fördermann Müller aus Merseburg bei Reparaturarbeiten zwischen einem vollen Kohlenbunt und den Mittelbunt gebrängt. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

**Gerichtszeitung.**

**Berlin, 24. März.** Die Untersuchung gegen den Stenographen Griebel, der unter dem Verdacht des Mordes an der Rentiere Hoffmann sich in Untersuchungshaft befindet, hat neues beleuchtendes Material ergeben. Gestern vormittag hat durch den Untersuchungsrichter in Moabit eine Konfrontation des Galtwirts Kolabitz mit dem Angeklagten Griebel stattgefunden. Kolabitz will in Griebel den Mann wiedererkennen, der am Mordtag zwischen 6 und 7 Uhr das Telefongespräch führte.

**Galle a. S., 23. März.** Der 22-jährige Kontrakt Otto Krau zu Halle schädigte einen halle'schen Verkaufsstellen, für den er vier Jahre lang als Buchhalter mit einem Monatsgehalt von 150 Mk. tätig war, nach und nach durch Unregelmäßigkeiten im insgesamt 7548 Mk. Die erste Untersuchungsbefragung er, weil er Geld zur Alimentierung brauchte. Den größten Teil der veruntreuten Summen will er durch unflätige Wetten bei Rennen vergeudet haben. Nach Verbrauch der 7548 Mk. verschaffte er sich von einem halle'schen Bankhause durch Fälschung der Unterschrift seines Direktors noch 8500 Mk. In einem Briefe an seine Firma gestand er seine Verfehlungen ein und stellte ihr die 8500 Mark zur Verfügung, falls ihm verziehen werde. Er hielt sich aber nach Abwendung des Schreibens verborgen und wurde schließlich gefasst. Er montierte sich nach Monte Carlo und versuchte dort, im Spiele so viel Geld zu erwerben, um seiner Firma die 16 000 Mk. zurückzahlen zu können und auch für seinen eigenen Bedarf noch etwas übrig zu behalten. Wirklich will er es an einem Abend auf einen Spielgewinn von 14 000 Mk. gebracht, aber alles wieder verloren haben. Bei seiner Verhaftung war er völlig mittellos. Wegen Urkundenfälschung und fortgesetzter Unterschlagung wurde der noch Inhaftige von der Strafkammer zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Exzessverlust verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde bemerkt, es sei dem Gericht nicht leicht geworden, dem Angeklagten mildernde Umstände ausfindig zu machen, denn eigentlich habe seine Straftat Buchhaus verdient.

**Naumburg, 24. März.** In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde u. a. folgendes verhandelt: Der Dienstmagd Johann Fleischer aus Marzahn ließ erwidern im Februar d. J. in D 3 1 in 9 einem Mordanschlag auf den Wägenführer. In diesen erbeutete er ein Fahrrad, in Marzahn unterfing er einem Getreidehändler 241 Mk., die er in Leipzig und Berlin verjubelte. Darauf kam er nach Komppig wo er einen Gastwirt um die Freigabe. Als er in diesen ins Gefängnis eingeliefert wurde, ließ er sich unter einem falschen Namen ins Gefangeneneuch eintragen.

Dieses Ständemagazin brachte ihm drei Jahre Buchhaus, 800 Mark Geldstrafe ein.

**Halle, 24. März.** In der Nacht auf Freitag gegen 12 1/2 Uhr brach im Kinematographentheater von P. L. u. in der Nähe der Kirche zu St. Sauer Feuer aus, als das Publikum bereits den Saal verlassen hatte. Der Brand breitete sich schnell auf die anliegenden Räume und die im Hause befindlichen sechs Wohnungen aus. Der Besitzer des Kinobaus, der fünf andere Personen, die in dem Hause wohnten, wurden als vollständig verbrannte Leichen unter den Trümmern hervorgeholt.

**Dresden, 24. März.** Vier erregt das Verschwinden des Rechtsanwalts Dr. Ernst Schulze großes Aufsehen. Dr. Schulze, der sich seit längerer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten befand, hat Klientengeber in beträchtlicher Höhe unterschlagen. Man vermutet, daß er nach Amerika geflüchtet ist. Von Freunden des Verstorbenen war noch in den letzten Tagen ein Betrag von 20 000 Mark zusammengebracht worden, der aber bei weitem nicht ausreichte, um die Unterzahlungen zu decken.

**Sonober, 24. März.** Auf einer in Püchitz Orange (Graßau) gelegenen Wüstung wurde Mittwoch früh der Deutsche Botschafter d. 41 Jahre alte, und seine Ehefrau, 21 1/2, tot aufgefunden. Man vermutete zunächst, daß Beide ermordet worden seien, inbesseren hat sich herausgestellt, daß Bernbeck erst seine Ehefrau dann sich selbst getötet hat. Die Verwandten Bernbecks wohnen in Deutschland.

**Kleines Feuilleton.**

**Wädchenmoed in Rommern.** Aus Tempelburg in Rommern wird geschrieben: Spät abends klopfte es an das Fenster der in der Nähe des Rämmersee's wohnenden Frau Teslaff, deren Tochter in dem Glauben, ihr Bräutigam gebe ihr ein Geldes, auch hinausging. Das Wädchen kam nicht wieder. Am anderen Tage wurde die Leiche der Julie Teslaff im Rämmersee aufgefunden. Das Wädchen war erdrosselt worden. Von einem furchtbaren Kampfe zwischen dem Wädchen und seinem Opfer zeugen die gebrochenen Finger des Wädchens. Es war bekannt, daß der 22-jährige Sohn des Ortsvorstehers Lipow mit dem Wädchen verlobt hatte. Da der junge Mann seit der Wöchnerin verschundenen war, so fanderte man auf ihn. Der elegante Vater mußte den Sohn verhaften und ihn in polizeilichen Gewahrsam nehmen.

**Das rätselhafte Verschwinden eines Dienstmädchens** beschäftigt gegenwärtig die Schöneberger Kriminalpolizei. Die 22-jährige aus Hannover gebürtige Vina Hundertmark diente im Hause Pfalzburgerstraße 12 in der Familie eines Oberleutnants. Am

# Berliner Konfektionshaus.

Merseburg. **Inh. Franz Sonntag.** Gotthardtstrasse 25.

Spezial-Geschäft für moderne Damen-Konfektion.

Zur beginnenden Frühjahrs-Saison empfehle ich mein **ausserordentlich reichhaltig sortiertes Lager in moderner Konfektion zu hervorragend billigen Preisen.**

- Damen-Blusen,** Kimonoform aus guten reinwollen Stoffen, ganz auf Futter, reich garniert **8.50, 5.25, 2.95**
- Damen-Blusen,** Kimonoform aus reinwollenen weissen Stoffen, Spitzen- u. Spachtelstoffen, reich mit Motiven garniert **8.50, 4.75, 2.95**
- seidene Damen-Blusen,** Kimonoform aus reinseidenen Stoffen, ganz auf Futter reich mit Spitzen- u. Spachtelgarnituren **12.50, 8.50, 6.75**
- Kleider-Röcke,** moderne Fassons aus prima engl. Stoffen mit Tressen u. Blenden Garnitur **8.75, 7.50, 2.95**
- Kleider-Röcke,** moderne Fassons aus prima reinwollenen Kammgarnstoffen mit Tressen und Knopf-Garnitur **10.50, 7.50, 5.75**
- Kleider-Röcke,** moderne Fassons aus prima reinwoll. Satintuchen ganz auf Futter, auch für starke Damen passend **15.00, 12.00, 8.50**

- Damen-Paletôts,** lange Fassons aus modern. engl. Stoffen, mit reicher Knopfgarnitur **18.00, 15.00, 12.00, 6.75**
- Damen-Paletôts,** moderne Fassons aus prima reinwoll. schwarzen Tuchen teilweise mit Seidenfutter, eleganter Sitz **24.00, 22.00, 16.50**
- Frauen-Mäntel,** moderne Fassons ganz gefüttert, aus besten schwarzen Stoffen reich garniert **22.00, 16.00, 12.50**
- Damen-Kostüme,** elegante Ausführung aus engl. und einfarbig. Kammgarnstoffen, Jackett teilweise mit Seide gefüttert **36.00, 22.00, 12.50**
- Garnierte Damen-Kleider,** neueste Macharten aus reinwollenen einfarbigen und Mousselinstoffen **35.00, 16.50, 12.50**
- Kinder-Kleider,** in hervorragend schöner Auswahl aus wollenen Stoffen, ganz gefüttert **6.00, 4.95, 3.75**

**Erforderliche Aenderungen** werden, unter Garantie guten Sitzes, **kostenlos** ausgeführt.

**Grosse Auswahl** zu beispiellos billigen Preisen

elegante Damenwäsche, Stickerelunterrücke, Schürzen für Damen und Kinder, Korsetts, moderne gutezende Fassons, Handschuhe, Strümpfe, konfektionierte Weisswaren, Herren-Wäsche, Kravatten, Taschentücher, Gürtel, Auto-Schleier etc.

## Meine Damen-Putz-Abteilung

bietet auf dem Gebiete der Mode **Hervorragendes, befriedigt jede Geschmackrichtung** bei auffallender **Preiswürdigkeit.**

**Mitglied des Merseburger Rabatt-Spar-Vereins.**

Wittwoch ging sie mit ihrem Liebhaber, mit dem sie vorher Briefwechsel hatte, aus dem Hause und ist seitdem verschwunden. Der Bräutigam erklärte jetzt beim Verhöre der Polizei, den Aufenthaltsort des Mädchens nicht zu kennen, wahrscheinlich schwämme sie schon in der Spree. Seit heute ist auch ihr Liebhaber verschwunden. Die polizeilichen Ermittlungen erstrecken sich auf die Wädchertätigkeit einer gewaltsamen Beseitigung des Mädchens.

\* Entziehung und Veragung des Führerscheins für Kraftfahrzeuge. Man schreibt dem "Wf. Tagebl.": Durch die im Februar d. Js. erlassenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zum Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 ist beim Polizeipräsidium in Berlin für das ganze Reich eine "Sammelstelle für Nachrichten über Führer von Kraftfahrzeugen" eingerichtet, an welche alle von einer Behörde festgestellten Befragungen von Führern mitgeteilt werden, um allmählich die zur Führung von Kraftfahrzeugen wegen moralischer Mängel ungeeigneten Elemente auszuschalten. Daß die Behörden von der Befugnis, ungeeigneten Personen den Führerschein zu entziehen, nachdrücklich Gebrauch gemacht haben, ergibt sich aus dem Tätigkeitsbericht der Sammelstelle für die Zeit vom 1. April 1910 bis Anfang Januar 1911. Danach sind in diesen 9 Monaten in 109 Fällen Entziehungen und in 361 Fällen Veragungen des Führerscheins registriert. Da diese Veragungen fast durchweg Antragsteller betreffen, die bereits einen alten Führerschein besaßen, so sind sie den Entziehungen gleichzusetzen, wodurch sich deren Zahl auf 470 erhöht. Als Gründe, aus denen die Entziehungen erfolgten, sind insbesondere anzuführen: Schwere Eigentumsvergehen, Rohheitsvergehen, fahrlässige Körperverletzung oder Tötung, Übertretung polizeilicher Vorschriften und Weigerung zum Trunke oder zu Ausschreitungen. Hiernach besteht wohl die Hoffnung, daß es mit der Zeit mehr und mehr gelingen wird, ungeeigneten Elementen das Führen von Kraftfahrzeugen zu unterbinden und damit auch auf diesem Wege die mit dem Automobiltverkehr verbundenen Gefahren auf das geringste Maß zurückzuführen.

gen erfolgten, sind insbesondere anzuführen: Schwere Eigentumsvergehen, Rohheitsvergehen, fahrlässige Körperverletzung oder Tötung, Übertretung polizeilicher Vorschriften und Weigerung zum Trunke oder zu Ausschreitungen. Hiernach besteht wohl die Hoffnung, daß es mit der Zeit mehr und mehr gelingen wird, ungeeigneten Elementen das Führen von Kraftfahrzeugen zu unterbinden und damit auch auf diesem Wege die mit dem Automobiltverkehr verbundenen Gefahren auf das geringste Maß zurückzuführen.

Telegramme und letzte Nachrichten. \* Paris, 24. März. Hier ist ein gewisser Defrenne, das Haupt einer Verbrecherbande, und einer seiner Genossen verhaftet worden. Der Genosse erklärte, Defrenne sei der Anführer von Diebstählen in Antwerpen und Hamburg. Witten und sei an der jüngst erfolgten Ermordung eines Priesters und seiner Schwester in Charlot, und an einem im vorigen Jahre in Berlin an einem Kindermädchen begangenen Mord beteiligt.

**Neue Seidenstoffe**  
Jeder Art für Braut-, Gesellschafts- u. Strassenkleider in weiss, schwarz u. entrückenden Modifarben. Hervorragende Auswahl solider Fabrikate zu besonders billigen Preisen. Mustervorsand nach auswärts franco. **Brunner & Benjamins**, HALLE a. S., Gr. Ulrichstrasse 22/23.

**Ausstellung der letzten grössten Eingänge**  
**hervorragend schöne Damen- und Kinderkonfektion in:**  
Kostümen — Paletots — Kimonos — Sport- und Fantasie-Mänteln, fertigen u. halbfertigen Kleidern u. Blusen — Kostümröcken.  
Neue Kleiderstoffe — Blusen- und Kostümstoffe.  
Konfirmandenstoffe in schwarz, weiss u. couleurt.  
Überaus reiche Sortimente || Verkauf zu sehr billigen Preisen.  
**Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11, Tel. 58.**

Heute früh 5 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin  
**Frau Marie Lippold geb. Härtling.**  
Im tiefsten Schmerze aller Angehörigen  
**Otto Lippold und Kinder.**  
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

**Theater Weisse Wand Merseburg.**  
Altes Schützenhaus.  
Programm für **Sonnabend, Sonntag**  
Anfang: 4 3 Uhr.  
1. Die Frau d. Gaullers. Kom. in 3 Akten von E. S. Faber.  
2. Carps Berg. Herrliche Kom. in 3 Akten.  
3. Grobherzige Gäste. II. o. m.  
4. Ein mutiger Alter.  
5. Graf und der Drama.  
6. Die Landpartie. Humorist.  
7. Kraftabundung und Weltmeister. Schicksalsathleten. Vicorin.  
8. Frühens erste Zigarette. Eine der best. jüngsten Humoristen.  
9. Fünf Uhr Tee. Tonbild.  
10. Et laer.  
Die Schiedensherrenschaft unter Kaiser Nero. Drama.  
Sonnab. und Sonntag nachm. gr. Kinder- und Vorkellung.

**Eine Gliederwalze, 20 Zoll Durchmesser, zu verkaufen.**  
**Carl Schone, Stellmachermeister, Riecherbeuna**  
Empfehle: **Michel**  
**Salon-Briketts la Presrotts Heiz-Koks kief. Scheitholz**  
auch gespalten und liefert jeden Posten prompt und frei G. Loh.  
**Paul Göhlsch, R. u. T. 309, N. u. r. 39.**

Sonntag, 26. März, vorm. 11 1/2 Uhr: **Ratins-Vortrag** über den Rosenkavalier. — Nachm. 3 1/2 Uhr: **St. Maria: Der Wäffenschmid** — Abds. 7 1/2 Uhr: **Der Zigeunerbaron**. — Montag, 27. März, abds. 7 1/2 Uhr: **Glaube und Heimat**. — Dienstag, 28. März, abds. 7 1/2 Uhr: **Zieland**. — Mittwoch, 29. März, abds. 7 1/2 Uhr: **Sommerachtsraum**. — Donnerstag, 30. März, abds. 7 1/2 Uhr: **Großstadtluft**. — Freitag, 31. März, abds. 7 Uhr: **Der Rosenkavalier**.

**Automobil-Kraftfahrzeugführer-Schule zu Merseburg.**  
Der Königliche Herr Regierungspräsident hat mich zur Ausbildung von Führern für Kraftfahrzeuge ermächtigt.  
**Gustav Engel, Mechanikermeister, (646) Automobil-Werkstätte.**

Selbstgefestigte  
**Schulranzen und Taschen**  
in größter Auswahl empfiehlt  
**Hermann Kundt, (618) Sattelmacher Gotthardstr. 13**

**Gehobene Schule. Schauturnen**  
am Mittwoch, den 29. d. M., nachmittags von 2-1/2 Uhr in der städtischen Turnhalle.  
**Ausstellung**  
der Handarbeiten und Zeichnungen am Mittwoch, den 29. d. M., nachmittags von 2-6 Uhr im Saale der Krabenschule.  
Die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen sowie die Freunde unserer Schule werden zum Besuch beider Veranstaltungen ergebenst eingeladen.  
Merseburg, den 24. März 1911.  
Der Direktor.

**Herrenzimmer in Eiche,** nur beste, solide Ausführung, empfiehlt  
**G. Schaible**  
Werkstätten für Wohnungseinrichtungen  
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 26 und Alter Markt 1.  
Sehr große Auswahl. Transport nach allen Orten Deutschlands frei. (458)  
Katalog gratis und franco.

**MAGGI'S Suppen**  
in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten. Ich empfehle dieselben jedermann auf das Angelegentlichste.  
**Lebensmittelzentrale Otto Dorn, (715)**

**Baterländisch-Frauenverein Merseburg Stadt.**  
Mitgliederversammlung  
am Mittwoch, den 29. März, nachm. 5 Uhr in **Härtels Hotel**.  
Bühnenstück: **Der General**.  
Vorstandsitzung.  
Der Vorstand.

**RADLER fahr. ADLER**  
Rad immer noch die besten und leichtesten sind. Zu haben bei:  
**Gustav Schwendler, Merseburg, Karlstrasse.**

**Gesangbücher, Poesiealbums, Schultornister**  
empfiehlt billigst in größter Auswahl  
**Kurt Karius.**  
Merseburg, Bühl 4 Mittel d. Rab. Sp. Ver.

Gute **Ritter-Pianos** werden vermietet, bei spätem Kauf Anrechnung der gezahlten Miete bei  
**Eud. Meckert, Ober-Burgstr. 11.**  
Stimmungen und Reparaturen nach Maß und Preiswert. (487)  
**Gut** 40-80 Morgen mit guten Gebäuden zu kaufen gesucht. Off. unter **U. O. 6355** an die Exped. d. Btg.  
**Geldschrank** 1 groß 1 mittel, billig zu verkaufen. Offert. unter **A. & P.** an die Exped. d. Bl. erb.

**Bettstätten.**  
Befreiung garantiert. Auskunft umsonst. Alter u. Geschlecht angeben. **B. Schoene & Co., Frankfurt am Main, 397.**

**Fischhandlung.**  
Empfehle frisch auf Eis:  
**Schellfisch, Schollen, Cabellan, Bäcklinge, Stundern, Hal, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bräheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.**  
**W. Krämer.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine.